

# SWR2 Zeitwort

**27.05.1942:**

**Auf Reinhard Heydrich wird ein Attentat verübt**

Von Reinhard Hübsch

Sendung: 27.05.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

Er liebt, was wundert, Ordnung und Disziplin, und so wussten die Attentäter, die vom britischen Geheimdienst befehligt wurden, genau um den Tagesablauf ihrer Zielperson:

**O-Ton:**

Er steht immer um 7 Uhr auf, frühstück, badet und wird von seinen Dienern gekleidet. Pünktlich um  $\frac{1}{4}$  vor 8 verabschiedet er sich von seiner Tochter und steigt in seinen Mercedes, der von seinem Fahrer Klein gelenkt wird.

**Autor:**

Am Morgen also wird er von seinem Landschloss vor den Toren Prags zum Hradschin gefahren, wo er als Statthalter der 1938 von Hitler okkupierten Republik residiert. Doch heute ist alles ein wenig anders – Heydrich fährt sehr viel später in seiner offenen Kabrio-Limousine in Prag ein, ihn einer Haarnadelkurve erwarten die Attentäter den Tyrannen. Und dann, um 10.35 Uhr, ist es soweit: der junge Tscheche Josef Gabcik holt eine Maschinenpistole unter seinem Trenchcoat hervor, springt auf die Straße direkt vor den Mercedes mit dem Kennzeichen „SS – 3“, zielt auf Heydrich – doch die Waffe hat eine Ladehemmung. Sein Kamerad Jan Kubis brüllt ihm daraufhin zu, er solle abhauen, Gabcik rennt los und wird der vom Heydrichs Fahrer Klein mit gezückter Pistole verfolgt; währenddessen zieht Kubis eine Handgranate aus seiner Jacke, zündet sie, doch statt mitten im Fahrzeug zu landen, trifft sie nur das hintere Wagentrtrittbrett und reißt ein Loch ins Blech. Heydrich springt aus dem Fahrzeug und bricht zusammen – seine Milz ist von Splittern zerfetzt. In einer nahegelegenen Klinik versuchen die Ärzte, Heydrichs Leben zu retten, da macht die Nachricht vom Attentat die Runde, in Prag in der besetzten Tschechoslowakei, im Deutschen Reich, in ganz Europa:

**O-Ton:**

Heydrich ist vorhin ermordet worden.

Heydrich tot, wann?

Gegen Mittag in der Gladnowfstraße, die wir neuerdings Ludendorffstraße nennen sollen. Steht schon alles in der Abendzeitung.

**Autor:**

Ganz so schnell wie in Fritz Langs Film „Auch Henker sterben“ ging es denn doch nicht: Hitler ließ seinen Leibarzt nach Prag fliegen, um Heydrich zu operieren.

**O-Ton:**

Es kam im Radio er sei noch am Leben. Sie bieten eine Belohnung von 10 Millionen Kronen.

**Autor:**

Zehn Millionen Kronen als Belohnung für denjenigen, der den oder die Attentäter verrät, umgerechnet rund vier Millionen Euro, ein Vermögen. Doch die Täter konnten erst Mitte Juni aufgespürt werden, nachdem ein Tscheche sie denunziert hatte. Festnehmen konnte die Gestapo sie aber nicht. Nachdem die SS das Duo in seinem Versteck in der Prager Borromäus-Kirche entdeckt hatten, wurde der Sakralbau gestürmt, nach einem stundenlangen Schusswechsel – bei dem die Kirche

weitgehend in Schutt und Asche gelegt wurde – nahmen sich die Attentäter das Leben. Reinhard Heydrich war da bereits beigesetzt worden, am 4. Juni war er an den Folgen des Anschlags verstorben, die Trauerfeier bezeichnete Englands presse als „Gangsterbegräbnis nach Mafiosimanier“. Und die deutschen Mafiosi brachten als Rache für den Mord an Heydrich später noch Tausende Tschechen ums Leben.